



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal/ Oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1683

Andere Ecloga/ oder Hirten-Gesang darin gemelte Hirten Gott loben bey ihren Schäfflein/ und ihr Lieb zu Gott anzeigen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43802

Der Damon.

Drumb schöne Sonn / du klares Goldt /
 Magst woll den Schöpffer preisen /
 Der immer dir sich zeiget hold /
 Auff deinen Circkel-reysen /
 Ich helffen dir wil jederzeit
 Den schönen Gott verehren /
 Vnd dich von ihm auff grüner Weid
 Noch manches Liedlein lehren.

Der Halton.

Auch ich dan wil dich eben viel
 Derselben Liedlein lehren:
 Und freylich auch zu selbem Zil
 Den Fidel Bogen kehren.
 Ja solt ich sehn der geigen müd /
 Von stunden wil ich greiffen /
 Mit frisch geschöpfften Herk-geblüt /
 Zu meinem holen Pfeiffen.

Andere Ecloga / oder Hirten-Gesang
 darin gemelte Hirten Gott loben bey
 ihren Schäflein / und ihr Lieb zu
 Gott anzeigen.

Eingang.

WAn offt von klarem Himmel Schweiß
 An schönen Sommer-Tagen /
 Die Morgen Perlen rund / und weiß /
 Gar schön zertröpflet lagen:
 Die Sonn schoß ab so manchen straal /
 Vnd mehr vnd mehr ergliket /
 Da schwanden eylends ohne Zahl /

Die

Nachtrag.

143

Die Tröpflein gar erbiket.

Auff/auff/alsdan der Damon sprach/

Auff/auff zun grünen Wasen:

Last unser Schäflein allgemach/

In flachen Heyden grasen.

Drauff Halton bließ auff süßem halme:

Gleich der/gen den sich bäumet/

Und beyd in gleichem Hirten-Psalte

Noch der/noch der sich säumet.

der Hirt Halton hebet an.

O Damon schöner Mitgespan/

Den Pfeiffen/ und Schalmeien

Uns lasset heut auff grünem Plan/

Den Athem süß verleyhen.

Uns last mit bestem Hirten-Klang

Mit best gefügten Reymen/

Das meisterlich zun Ohren prang/

Auff Hirtisch weidlich leimen.

der Hirt Damon.

Ach Halton/ich von Herken gern/

Den Pfeiffen/und Schalmeien/

Wil heut/das es erschallet fern/

Ein Lüfftlein süß verleyhen;

Nur lasset uns auff diesem Plan/

Dem Schöpffer weißlich dancken/

Alweil die Schäflein wenden gahn/

In jenen grünen Schrancken.

der Hirt Halton.

Den Schöpffer lob ich alle Tag/

Noch vor der Sonnen-Wagen/

Noch eh sie recht sich schmücken mag/

Mit gülden Kröß und Kragen/

sang

is

Die

Noch

Truk

Nach eh die Morgenstunden klar
Von warmer Osten-Seiten
Entbinden ihr die gelbe Haar/
Und breit in Lüften spreiten.

Der Hirt Damon.

Den Schöpffer lob ich auch zumahl
Wan klar die Sonn sich zeigtet /
Und frewdig mit so manchem strat
Das blau Gewölb ersteiget.

Wan sie geschmückt mit vollem Glantz
Volführen ihre Reyen/
Und wir erspielen manchen Trank/
Besteckt mit grünen Mäyen.

Der Hirt Halton.

Den Schöpffer lob ich eben sehr/
Wan Sonn sich wider bieget
Und auff gesenckter widerkehr
Den matten Wagen wieget.

Wan wir bey sanfftem Abend-sang
Nach Hauß die Schäflein treiben/
Und wachsen alle Schätten lang/
Gezielt von kurzen leiben.

Der Hirt Damon.

Den Schöpffer lob ich gleicher weiß/
Wan ich zu Nacht gewecket
Schick auff nit wenig Seufftzer ließ
Zum sternem angestecket/
Wan friedlich unser Herd/und Schaff
Nach späthem widerkawen/
Bereuschlet mit gelindem Schlaff/
Die süsse Weyd verdawen.

Denn

Nachtigal.

Der Hir: Halton.

Dem Schöpffer frey nun trettet her/
Trett her ihr willen Schaaren:
Vnd ihn auch preiset mit Geleer/
Euch thut zum Tanz verpaaren:
Vor ihm nur frisch und ferdig springt/
Nun flechtet ihm den Reyen/
Euch weil der schöne Damon klingt/
Vnd halton auff Schalmeyen.

Damon,

Frisch auff/ ihr zarte Lämmertein/
Springt auff/ auff grünen Wasen/
Frisch auff/ ihr weisse Brüderlein/
Wir euch nun lieblich blasen.
Wir euch noch wollen ebenfals
Mit bestem Schmuck hoffiren/
Vnd euch die reine stirn/ und Hals
Mit grünen Kränklein zieren.

Halton.

Als dan mit bester Zier geschmückt
Noch baß in Freuden springet:
Dem Schöpffer feyret vnderzückt/
Vnd Jubel groß vollbringet.
Zu ihm noch das mit plerzen rufft/
Zu ihm euch thut erheben/
Der euch gerückt an süßen Lufft
An süßes Liecht und Leben.

Damon.

Er kleidet euch die Röcklein an/
Zu seinem Wohlgefallen.
Gleich schawet man im grünen gahn
Die weisse willen Ballen/

S

Mit

Truk

Mit weissen wullen Federlein
Er euch die Fell verbrämet.
Von weichem Schnee ganz oben rein
Als wärens ab gefämet.

Halton.

Er wicklet euch in sanfften Belk/
Frisch new/ noch unbeschoren :
Umbzinglet euch die nackend hält
Mit lind-gefämmten haaren/
Er härtet euch die Klawlein zart
Gar sittlich auff gesplissen
Da trettet ihr auff grüner fahrt/
Nach weid/ und grünen bitten.

der Hirt Damon.

Er euch zur Nahrung Thal und Berg
Bnd Felder hinderlasset/
Da schlagen wir euch in die pferch/
Und ihr gar friedlich prasset.
Er gieffet auß die Bächlein schwanc/
Er macht die Brunnlein spriken :
Da nehmet ihr dan kühlen tranck/
Bey warmer Sommer-bissen.

der Hirt Halton.

Er schencket euch gar manchen Baum/
Da drunden ihr euch schattet/
Wan ihr den stralen machet Raum/
Weil euch die Sonn ermattet.
Er euch vor vnbenantem fraß
Mit seiner hand beschirmet ;
Sonst würdet ihr auff grüner strass/
Wol blütig oft gefirmet.

Nachtigal

Damon.

Er segnet euch/ihr Mütterlein/
Mit Säugling woll ersprossen:
Er segnet euch/ihr Lämmerlein/
Mit gleichen Brust-genossen.
Er quellet auff die Dünnen rund/
Mit süß und weissen Gaben:
Da machet ihr dan süßen Mund
Ihr zarte wülle Knaben.

Der Halton.

Er schaffet allen ihre Speiß/
Er nehret alle Seelen:
Deß geben wir ihm Ehr und preiß/
Vnd mögens nit verhelen.
Wir ihm auff Helmen und Geröhr
Durch alle Noten schweiffen/
Vnd (so vielleicht mans lieber hör)
Auch auff gesackten Pfeiffen.

Der Hirt Damon.

Wir ihm zu Lob auff grünem Feld
Je späth/je zeitig feyren/
Vnd je dan einkel/je gesellt
Auch brauchen Harpff und Leyren/
Wir auch die gelbe Seiten Schwand
Mit süßer Stimm vermählen/
Wan wir mit reinem Brunnen-Trand
Erfrischet Hals und Kehlen.

Halton.

Ah! das nur ihm/das nur allein/
Ah! nur das ihm gefiele/
Was ich zu Lob und Ehren sein
Bey meinen Schafflein spiele;

G 2

Ja

Trug

Ja frey den besten Hammel mein
Noch heut ich drumwolt geben/
Vnd ja die schönsten Lämmerlein/
Noch drey und drey darneben.

Damon.

Vnd solt nun auch dem Schöpffer gut
Mit eben gar mißfallen/
Was ich bey meiner Herden Hut
Auch herzlich pflag erschallen /
Ja frey/den besten Hirten hündt
Auch ich noch drumwolt geben /
Vnd ja der längsten Pfeiffen rund
Noch drey mal drey darneben.

Halton.

Ach Damon/wan die Schaff zu hand
Den grünen Grund bescheren/
Fühl ich so süßen Herken Brand:
Zu Gott steht mein Begeren/
Von ihm kombt mir so reines Fewr
In Marc und Bein gekrochen/
Das quälet mich fast ungehewr/
O wee/kans nit verkochen.

Damon.

Ach Halton/wan die Schaff zu hand
Den kühlen Born verkosten/
Auch mich last er in gleichem Brand/
Auff gleichen Kohlen rosten.
Von ihm auch mir kombt gleiches Fewr
Zu Blut und Muth geschleichen/
Das wütet eben ungehewr/
O wee kan ihm nit weichen?

Hal.

Nun f
Vn
Die C
Kin
Man
Vn
Der S
S

Ja/li
Vn
Zu re
W
D sch
Z
Nach
W
Chri

1. M
Im
E
Der
D
Vnd
U
2. M
S

Nachtigal.

Halton.

Nun schaw / die Sonn zu Gnaden geht /
Vnd wilt zu wasser tauchen:
Die Schloot / und Kaminig eben späth
Rings umb ihn dörrffen rauchen.
Man tochet uns die Nachten-Speiß /
Vns last nun hinwarts kehren /
Der Brand in meinem Herken heiß /
Sich wird noch woll vermehren.

Damon.

Ja / lieber / ja / last kehren heim /
Vnd last die Schäßlein zehlen
Zu recht / ich kan doch sagen keim /
Wie Lieb mich stäts thut quelen.
O schöner Gott / weil dich nit seh /
Zumahl ich bin in Peinen /
Nach dir ist meinem Herken wee /
Wann Sonn und sternen scheinen.

Christmefß-Bedicht / darin ein Engel die
Geburt Christi den Hirten ver-
kündigt.

1. **D**om Kindlein frisch geböhren /
Vom klein-vermenschten Gott /
Im Krippelein halb erfroren /
Erschall der himmlisch Gott.
Der himmlisch Gott von oben
Durch Luft und Wolcken drang /
Vnd fremdig unverschoben
Also zum Hirten Sang.

2. **A**uff / auff nun anzubetten
Das gülden schönes Kind :

G 3

- Auff

Hal.